

Sucker, Frank (Grüne)

10. Für welche anderen Themen würden Sie sich stark machen wollen?

- kulturelle Fragen; ökologisches Bauen; moderne Architektur; die innovative Denkschule zur Kreislaufwirtschaft „Cradle to Cradle“

11. Klimaschutz ist eine dringliche Herausforderung und aktuell in den Medien wieder sehr präsent. Wie stellen Sie sich vor, die Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung (Strom und Wärme) in Rottweil voranzubringen?

- Strategien entwickeln hin zur Vision einer Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien (Strom und Wärme).; - Weitere Dächer und Parkflächen erschließen für thermische und elektrische Solaranlagen (Dächerbörse in Rottweil?). - Projekt einer Windkraftanlage im Spittelstannwald wieder aufgreifen. - Nahwärmenetze, die mit Blockheizkraftwerke (BHKW) versorgt werden. - Stadtgrün und Stadtwald als CO₂-Speicher fördern. - Mobilitätswende pushen mit einer Abkehr von Verbrennungsmotoren. - Wie wär's mit dem innovativen Projekt "Klimaneutraler Ferienzauber"? - Energie sparen, z.B. durch Dämmen von Gebäuden mit schadstofffreien Materialien oder energieeffizienten Technologien. - Öffentlichkeitsarbeit

12. Wie sieht für Sie die Rottweiler Fahrrad- und ÖPNV- Infrastruktur in 10 Jahren aus? Welche Ideen haben Sie für eine verkehrsentlastete Innenstadt?

- Grundsätzlich: Gleichberechtigung für Fußgänger, Fahrrad, Autos, ÖPNV. - Fahrrad: Ein sicheres, einladendes Radwegenetz; Projekt einer „E-Bike-Modellstadt“ passend zur Topographie Rottweils; am Bahnhof wäre eine E-Bike-Verleihstation super. Rottweil zur „Fahrradstadt“ machen, denn innerhalb von fünf Kilometern sind Fahrräder als Verkehrsmittel unschlagbar. - ÖPNV: Als Alternative zum Auto attraktiver machen, z.B. durch ein digital gestütztes Info- und Bezahlsystem, überdachte Haltestellen, Anzeigetafeln mit Echtzeitinfos. - Innenstadt: Autoverkehr ist am Rand der historischen Innenstadt abzufangen. Kein Durchgangsverkehr mehr. Fußgänger, Radfahrer, Rollbretter, E-Tretroller... hingegen harmonisieren mit der Schönheit der historischen Innenstadt. - Öffentlichkeitsarbeit

13. Wie stellen Sie sich ein Konzept für mehr bezahlbaren Wohnraum mit möglichst wenig Flächenverbrauch vor?

- Tübingens OB Palmer handelt vorbildlich: Druck, Leerstände zu vermarkten; private Investoren müssen mindestens ein Drittel der Wohnungen sozial binden; lange unbebaute Grundstücke sind mit einem Baugebot zu versehen. - Bremsen gegen Grundstücksspekulation: Stadt kauft Grundstücke auf, Erbpachtverträge. - Der Rottweiler Mietspiegel muss überall als Mietobergrenze gelten. - Wenn Neubaugebiete, dann mit der Natur zu bauen gemäß der Philosophie von Cradle to Cradle: „Häuser wie ein Baum, Städte wie der Wald“.

14. Zur Zeit wird ein Biotopvernetzungs-konzept für Rottweil erarbeitet. Welche Schritte halten sie für essentiell, um die biologische Vielfalt im Rottweiler Gebiet zu erhalten und zu verbessern?

- Diese Frage gehört ins Zentrum der Planung der Landesgartenschau 2028. - Öffentliche Grünflächen, aber auch private Gärten mehr entwickeln für Flora und Fauna. - Modische Schottergärten ("Gärten des Grauens") eindämmen. - Den Stadtwald auf den Klimawandel einstellen. - Öffentlichkeitsarbeit

15. Rottweil ist stark in der Vermarktung regionaler Produkte. Wie wollen Sie den lokalen/regionalen und öko-fairen Handel weiter stärken?

- Wäre wünschenswert, wenn öffentliche Einrichtungen (Kantinen, Mensen...) da noch engagierter werden. - Warum nicht auch Rottweil zur Fairtrade-Town machen? Schramberg kann's schon. - Marktmacht der öffentlichen Hand ausreizen: mit „grünem“ Beschaffungswesen als gutes Beispiel vorangehen. - Gute Absatzwege und Marketingstrategien entwickeln, z.B. über LEADER-Projekte.; - Öffentlichkeitsarbeit

16. Der überbordende Plastikmüll ist ein weltweites Problem, das auch lokales Umdenken erfordert. Welche Ideen haben Sie zur Vermeidung/Reduzierung des Plastikmüll-Aufkommens in Rottweil?

- Toll wäre in Rottweil ein Unverpackt-Laden. - Gefäße zum Abfüllen in Supermärkte mitbringen zu können, ist ein Schritt auf dem richtigen Weg. - Mehrweg-Coffe-to-go-Becher sind eine Alternative zu Wegwerfbechern. Erfreuliche Ansätze sind da. - Plastikfreie "Events" (Teller, Besteck...) fördern. - Interessant könnte der Tübinger Versuch werden, Einwegverpackungen zu besteuern. - Öffentlichkeitsarbeit

17. Seit einiger Zeit läuft in Rottweil die Diskussion um das Stadtmuseum. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, das Museum um eine Abteilung Stadtökologie zu erweitern, bzw. ein eigenständiges Stadtökologie-Museum aufzubauen?

- Museumskonzepte müssen im digitalen Zeitalter neu durchdacht werden. Viele „Kulturschätze“ lassen sich - verbunden mit spannenden Geschichten - für unterschiedliche Zielgruppen reizvoll im Netz präsentieren. - Nach meinem Eindruck finden Museen nur dann noch Zulauf, wenn der Aufenthalt dort als menschliche Bereicherung anzieht. Sie müssten alle Sinne ansprechende Begegnungsstätten werden, in denen Menschen aller Schichten und Altersklassen über Vergangenheiten und Zukünfte nachdenken. - Statt Dauerpräsentationen, an denen v.a. Staub abgewischt wird, also eher wechselnde, zugkräftige Ausstellungen. Stadtökologie ist dabei natürlich ein großes Thema.